80. Jahrgang. № 167. Sonntag, 18. Juni 1916.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241.
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Für Feinschmecker: Lobeck's Dreiring-Fondant-Schokolade, Dreiring-Rahm-Schokolade, Dreiring-Bitter-Schokolade, Dreiring-Kakao, Dessert.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährlich in Dresden bei zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 3,25 M., in den Vororten 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3,30 M. (ohne Bestellgeld). | Anzeigen-Preise. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 25 Pf., Vorzugsplätze und Anzeigen in Nummern nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblatt 10 Pf.
Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Allein-Vertrieb für Dresden.
Siemens Einkochgläser
zum Einkochen auch ohne Zucker zu empfehlen
Wilh. Rihl & Sohn, Königl. Hoflieferanten
11 Neumarkt. :-: Fernsprecher 14277. :-: Neumarkt 11.
Preislisten auf Wunsch frei.

Verlangen Sie überall nur
Radeberger Pilsner
aus der
Radeberger Exportbierbrauerei.

Heimat-Tee
Ersatz für chinesischen Tee, bestehend aus Brombeerblättern, Erdbeerblättern, Waldmeister usw., von angenehmem, erfrischendem Geschmack. Für Nervöse, Herzkranke, Magen- und Darmleidende, Diabetiker besonders empfohlen.
Kleines Paket 30 Pfg. Kostproben gratis. Großes Paket 60 Pfg.
Löwen-Apotheke, Dresden, **Altmarkt.**

Neue italienische Mißerfolge an der ganzen Front.

367 Italiener südwestlich Asiago gefangengenommen. — Vergebliche russische Uebergangsversuche am Dnjestr. — Neue erbitterte Kämpfe in Wolhynien. — Die Erschöpfung der britischen Reserven. — Der wirtschaftliche Krieg nach dem Kriege.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien. Amtlich wird verlautbart den 17. Juni:

Russischer Kriegsschauplatz.

Am Pruth keine besonderen Ereignisse.

Nördlich von Niczwiska scheiterte ein russischer Uebergangsversuch über den Dnjestr.

Die Angriffe des Feindes gegen die Stellungen westlich von Wisnowczyk wiederholen sich in unverminderter Heftigkeit.

In Wolhynien wird an der Lipa im Raume von Lokaczy und am Stochod-Styr-Abschnitt neuerlich erbittert gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront setzte gestern abend wieder sehr lebhaftes feindliches Artilleriefeuer zwischen dem Meere und dem Monte Dei Sei Busi ein. Ein Angriff der Italiener von den Adriawerken gegen unsere Stellungen bei Bagni wurde abgewiesen. Auf dem Rücken südlich von Monfalcone kam es zu Minen- und Handgranatenkämpfen.

Im Nordabschnitte der Isonzofront scheiterte ein feindlicher Angriff auf den Mrzli-Vrh.

Ebenso erfolglos blieben die andauernden Anstrengungen der Italiener gegen unsere Dolomiten-Stellungen. Gestern brachen dort Angriffe bei Rufreddo und vor der Groda del Ancona zusammen.

Das gleiche Schicksal hatten starke Vorstöße des Feindes aus dem Raume von Primolano gegen unsere Stellungen beim Grenzeck und gegen den Monte Meletta. Auch an unserer Front südwestlich Asiago wurde ein Angriff beträchtlicher italienischer Kräfte abgeschlagen. In diesem Raume fielen 18 italienische Offiziere, 354 Mann und fünf Maschinengewehre in unsere Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
(W. T. B.) v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Die Lösung der italienischen Kabinettskrise.

Die Zusammensetzung der neuen italienischen Regierung, die nach übereinstimmenden Meldungen auf der im gestrigen Morgenblatt mitgeteilten Grundlage erfolgen soll, hat ihren ausgeprägtesten Zug in der Wiederübernahme des Ministeriums des Auswärtigen durch Sonnino. Bei der Besprechung des Rücktritts Salandras wiesen wir an dieser Stelle darauf hin, daß von englischer Seite Bemühungen im Gange sein sollten, um die in London ganz besonders geschätzte Kraft des Herrn Sidney Sonnino dem Auswärtigen Amte zu erhalten, und daß demnach das Fehlen oder Wiederauftauchen dieser Persönlichkeit im neuen Kabinett ein Gradmesser für die Abhängigkeit Italiens von England sein würde. Sonnino kommt wieder und Sir Rennell Rodd, der britische Gesandte in Rom, der augenblicklich in Wirklichkeit die Geschicke Italiens leitet, sich dort als Herr und Gebieter aufspielt und seiner Anmaßung keinerlei Schranken auferlegt, behält das Heft in der Hand. Wenn italienische Blätter zu berichten wissen, die Wiederberufung Sonninos sei auf ausdrücklichen Wunsch des Königs erfolgt, so bestätigt diese Darstellung nur den Triumph des englischen Einflusses; denn Rennell Rodd geht im Quirinal ein und aus, als wenn er dort zu Hause wäre, und der offenbar ganz willenlose, zwischen schweren erneuten Erregungsanfällen und hilfloser Schwäche umhergetriebene Viktor Emanuel tut gehorsam, was ihm der kaltblütige, geriebene, von keines moralischen Gedankens Blässe angekränkelte englische Vertreter an seinem Hofe mit der Macht eines stahlharten Willens zu tun zwingt.

Sehr bezeichnend für den Charakter des neuen Kabinetts sind auch die Herren Orlando und Bissolati. Orlando, der unter Salandra das Justizministerium verwaltete, ist im Kabinett Boselli für den Posten des Ministers des Innern ausersehen, zur Belohnung dafür, daß er gegen die Ablehnung der Kriegserklärung an Deutschland durch Salandra opponiert und sich öffentlich für die Teilnahme Italiens am Weltkriege auf allen Fronten ausgesprochen hat. Die Interventionisten, d. h. die Partei, die den Krieg um jeden Preis will und insbesondere auch von fanatischem Deutschenhasse beseelt ist, glauben überdies in Orlando den Mann gefunden zu haben, der im Innern die eiserne Faust zu zeigen imstande ist, wenn es gilt, die im Lande wachsende Stimmung gegen den Krieg mit rücksichtsloser Gewalt niederzuhalten. Daß das neue Kabinett es mit seiner schärferen Betonung der Kriegspolitik nicht ganz leicht haben wird, beweist der bereits offen einsetzende Widerstand der sogenannten offiziellen, dem Parteiprogramm treu gebliebenen Sozialisten, die im Gegensatz zu den mit dem Kriege einverstandenen Reformsozialisten beschlossen haben, jedes unter der Losung der Fortsetzung des Krieges gebildete Ministerium zu bekämpfen, da es für Italien eine politische und wirtschaftlich-soziale Notwendigkeit sei, dem Frieden den Weg zu bahnen.

Daß Barzilai, der „Minister der zu erobernden Provinzen", ausgeschifft worden ist, beweist für eine friedlichere Haltung des neuen Kabinetts gar nichts. Er ist einfach infolge eines persönlichen Skandals unmöglich geworden und ist durch den Radikalen Girardini ersetzt worden.

Der ausgesprochen kriegerische Charakter der neuen Regierung tritt neben der Wiederberufung Sonninos besonders deutlich durch die Heranziehung des Reformsozialisten Bissolati in die Erscheinung. Dieser Politiker, der als Führer der reformsozialistischen Partei zugleich die verschiedenen interventionistischen Gruppen beherrscht und als deren Sprecher im Parlament auftritt, ist ein leidenschaftlicher Republikaner, ein glühender Schwärmer für die Verbrüderung der „beiden lateinischen Schwesternationen" auf republikanischer Grundlage und ein blinder Deutschenhasser, der in Deutschlands politischen Einrichtungen das Haupthindernis für die Verwirklichung des Traumes eines demokratischen Europas erblickt. Beim Zusammentritt des Parlaments im März dieses Jahres machte er seinen deutschfeindlichen Gefühlen in einer Rede Luft, worin er erklärte, dieser Krieg sei ein gemeinsamer Krieg, einig in den Zielen und den Empfindungen; er sei ein Krieg des gesamten Vierverbandes gegen die „deutsche Tyrannei"; wie Frankreich bei Verdun nicht allein gegen Deutschland kämpfe, so dürfe auch Italien am Isonzo nicht allein gegen Oesterreich-Ungarn die Waffen führen. Daß auf seine „demokratischen Ideale" die Knute des verbündeten „heiligen Rußlands" niedersaust, stört diesen Schwarmgeist nicht.

Bissolati wird dem neuen Kabinett als eine Art von Kriegskommissar zur Beaufsichtigung des Heeres den eigentlichen Stempel aufdrücken; der altersschwache Boselli ist nur ein Platzhalter für den reformsozialistischen Führer, dessen Ehrgeiz schon längst nach der Würde des Ministerpräsidenten gestrebt hat. Er hat zwei Ziele im Auge, ein innerpolitisches und ein auswärtiges. Im Innern will er die hauptsächlichsten Regierungs- und Verwaltungsstellen in die Hände von Republikanern bringen, um die königliche Gewalt mehr und mehr zu einer inhaltlosen Form zu machen, bis die Stunde zum Sturze der Monarchie geschlagen hat. Nach außen hin ist sein Streben darauf gerichtet, den Anschluß Italiens an Frankreich und England immer fester und enger zu gestalten und dem italienischen Staate durch die Erzwingung der Kriegserklärung an Deutschland jede Möglichkeit zu rauben, von der deutschen Großmut noch irgend etwas zu erhoffen. Man sieht, die „Gewissensbisse", von denen Salandra sprach, quälen Leute vom Schlage Bissolatis nicht. Er und seine Gefolgschaft treiben mit ihren blutumnebelten Sinnen das unglückliche Land erbarmungslos dem Abgrunde zu und haben weder Ohr noch Auge für die warnenden Anzeichen, welche die kommende allgemeine Zerrüttung, den völligen Zusammenbruch dieses jeder festen Grundlage ermangelnden Staates vorausahnen lassen. Es rächt sich jetzt die Unfruchtbarkeit der Politik, die von den verantwortlichen italienischen Stellen seit der nationalen Einigung des Landes betrieben worden ist. Wenn aus dem Siege des nationalen Gedankens in Italien dauernde Frucht erwachsen sollte, dann hätten die römischen Staatsmänner den ihnen vom Dreibunde nach außen hin gewährten Schutz zu einer ernsthaften und gründlichen Reformarbeit im Innern in der langen Friedenszeit benutzen müssen. Doch nichts dergleichen ist geschehen. In Armut und Unbildung vegetierte die überwiegende Mehrheit des Volkes dahin, und die gebildeten Schichten, statt ihre sozialen Pflichten zu erfüllen, ließen sich von der durch den Irredentismus mit französischer und englischer Hilfe geschürten nationalen Verhetzung betören, bis sie reif waren für den schnödesten Treubruch, den die Geschichte kennt. Wir haben sogar allen Grund, zu vermuten, daß schon lange Jahre vor dem Ausbruch des Krieges den Regierungen in Paris, London und Petersburg geheime Angelegenheiten verraten wurden, von denen die römische Diplomatie in Berlin und Wien auf Grund des Dreibundverhältnisses Kenntnis erlangte. Wenn das Kabinett Salandra noch zauderte, diesen Sumpf von Korruption bis zum Ende zu durchwaten, nachdem der Krieg so bittere Erfahrungen gezeitigt hatte, so werden die Bissolati, Sonnino und Genossen kein Bedenken tragen, das Aeußerste zu tun, was ihnen auf dem Wege einer völlig verblendeten selbstmörderischen Politik überhaupt noch zu tun übrig bleibt. Wir können auch dieses Letzte ruhig abwarten.

Die Erschöpfung der britischen Reserven.

b. In England müssen sich die Jahresklassen von 24 bis 41 Jahren bis zum 24. Juni zum Militärdienst stellen. Das sind die verheirateten Leute, die auf Grund des zweiten Dienstpflichtgesetzes ausgehoben wurden. Damit sind die britischen Reserven vollkommen erschöpft.

Maßnahmen gegen die Teuerung in England.

Das englische Handelsamt hat einen Ausschuß ernannt, der die Aufgabe hat, das Steigen der Lebensmittelpreise seit Kriegsbeginn zu untersuchen und Maßnahmen zur Besserung der Lage vorzuschlagen. (WTB.)

Sir Roger Casement

wurde, wie aus London gemeldet wird, aus dem Tower nach dem Brixtongefängnis übergeführt. Die Regierung hat genehmigt, daß ein irischer Anwalt, Doyle, als Casements Verteidiger auftritt. Es ist das erstemal, daß ein Nichtengländer bei einem Hochverratsprozesse in London als Verteidiger fungiert.

Der irische Vulkan.

b. Die Lage in Irland und das Verhalten der irischen Soldaten bereitet den Engländern noch fortgesetzt große Sorge. Stellenweise sind neuerdings scharfe Maßregeln ergriffen worden. Die irischen Truppenteile sind zum Teil aufgelöst und in kleineren Formationen anderen Verbänden zugeteilt worden. Sie wurden teilweise nach Gibraltar, Malta, Dijon und Bordeaux geschickt. Eine Anzahl irischer Offiziere wurde von der Westfront zurückgerufen und nach Indien und Afrika geschickt. Auch Zivilisten werden andauernd aus Irland fortgeschafft. Im schottischen Hochland befinden sich mehr als 200 dieser abgeschobenen Irländer. Auch nach den Bermudas-Inseln sind einige geschickt worden. Diese letzte Maßregel ist auf Veranlassung Kitcheners geschehen, der angeregt hat, alle unruhigen Elemente aus Irland nach den westindischen Kolonien zu schicken. In London läuft ein aus Irland stammendes Gerücht um, daß Sir Roger Casement sich nicht mehr in Tower befinde; er sei nach einem geheimgehaltenen Platze gebracht worden, weil die Regierung ihn trotz aller ihrer gegenteiligen Versicherungen erschießen lassen wolle. In den mit der Lage in Irland vertrauten Kreisen ist man überzeugt, daß ganz Irland sich erheben werde, wenn England diese Absicht ausführt. Die wenigen in Irland errichteten Munitionsfabriken werden nach England verlegt. Die Regierung hält diese Maßregel im Interesse der öffentlichen Sicherheit für erforderlich.

Amerikanisches Geld für Frankreich.

b. Dieselbe amerikanische Bankengruppe, die der russischen Regierung 50 Millionen Dollars vorschießt, beabsichtigt, demnächst Frankreich 100 Millionen Dollars zu leihen.